



Rathaus Umschau

Freitag, 28. Oktober 2016

Ausgabe 206

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	2
› München in Fakten – Das Statistische Jahrbuch 2016	2
› Mehr Parkmöglichkeiten an den Münchner Friedhöfen zu Allerheiligen	3
› Trauerbeflaggung für den getöteten Polizeibeamten	3
› PlanTreff in den Herbstferien geschlossen	4
› EU-Modellprojekt für neue Mobilität im Domagkpark	4
› LOS_DAMA! – Europäische Fördermittel für die Freiraumentwicklung	5
› Steuern für das IV. Quartal fällig	6
› Elterndialog mit Stadtschulrätin Zurek – jetzt noch anmelden!	6
› Gesundheitskonferenz: München fit für die Zukunft machen	7
› Joanna Warsza kuratiert 2018 Kunstprojekt im öffentlichen Raum	8
› Deutschlandpremiere „Munich '72 & Beyond“ im Jüdischen Museum	8
› Preview „Prost und L'Chaim“ – 500 Jahre Reinheitsgebot	9
Baustellen aktuell	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Samstag, 29. Oktober, 21.45 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt die jungen Gäste des diesjährigen Rathaus-Clubbing „18.jetzt“

Mittwoch, 2. November, 9. 45 Uhr, Wolfratshauser Straße 1

Stadträtin Bettina Messinger (SPD-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Paula Köppl im Namen der Stadt zum 107. Geburtstag.

Mittwoch, 2. November, 14.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Edeltraut Edlinger in Anerkennung ihrer großen Verdienste im Bereich Frau und Gesundheit sowie um Themen rund um Geburt und Kinder die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold.

Mittwoch, 2. November, 16 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Andrea Meixner für ihren selbstlosen Pflegeeinsatz, Beatrice Gräfin von Keyserlingk für ihre Verdienste um hilfsbedürftige Kinder und ihr Engagement als Vorstandsvorsitzende der Christian-Liebig-Stiftung, Herbert Topfstädt für seine außergewöhnliche Einsatzbereitschaft in der gesellschaftlichen Kriminalprävention, Gerhard Meier für seinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz im Sportzentrum München-Laim und Werner Meier für sein herausragendes und beispielgebendes Engagement für die Volksmusik und den Erhalt von Brauchtum und Tradition.

Meldungen

München in Fakten – Das Statistische Jahrbuch 2016

(28.10.2016) Geburtenrate, Beschäftigtenzahlen, Pkw-Zulassungen: Die Neuauflage des Statistischen Jahrbuchs beinhaltet Auswertungen des Jahres 2015, oftmals im Vergleich mit den Vorjahren. Die Publikation ist ab sofort wieder erhältlich.

Ein breites Spektrum statistischer Daten deckt alle wichtigen kommunalen Themen der bayerischen Landeshauptstadt ab. Basisdaten zu den Stadtbezirken, zur Region München und zum Land Bayern vervollständigen das Informationsangebot. Auf insgesamt 13 Kapitel verteilt enthält das Buch

Zahlenreihen und grafische Darstellungen zu zirka 600 Stichworten, die Trends und spannende Entwicklungen aufzeigen:

- Der seit über zehn Jahren anhaltende Trend steigender Geburten in München hat sich weiter fortgesetzt: 17.143 Kinder (693 mehr als im Vorjahr) kamen 2015 auf die Welt.
- Auch die Zahl der in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder ist weiter angewachsen. Im März 2015 wurden insgesamt 71.315 Kinder in den Einrichtungen gezählt – ein Plus von 3,8 Prozent.
- Mit 615.062 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort München wurde im Dezember 2015 die historische Höchstmarke bei den Beschäftigtenzahlen erreicht. Davon sind 316.400 Männer und 299.662 Frauen.
- Bei über 90 Prozent (7.699) der insgesamt genehmigten 8.445 Wohnungen handelt es sich um Wohneinheiten in Neubauten.
- Von 683.433 Personenkraftwagen sind im Jahr 2015 507.434 privat genutzt, 175.999 stehen in gewerblicher Nutzung. 181.970 Neuzulassungen wurden 2015 registriert – eine Zunahme gegenüber dem Jahr 2014 um 10,4 Prozent.

Das Statistische Jahrbuch 2016 ist zum Preis von 18 Euro in der Stadt-Information im Rathaus sowie beim Statistischen Amt (Statistisches Auskunftsbüro, Zimmer 105, Schwanthaler Straße 68, Telefon 2 33 – 8 27 00, www.muenchen.de/statamt, E-Mail: stat.amt@muenchen.de) erhältlich.

Mehr Parkmöglichkeiten an den Münchner Friedhöfen zu Allerheiligen

(28.10.2016) An Allerheiligen werden rund um die Münchner Friedhöfe vorübergehend zusätzliche Parkplätze, Taxistandplätze und Behindertenparkplätze geschaffen. Die Parkplätze stehen ab Montag, 30. Oktober, zur Verfügung. Die gesonderten Parkmöglichkeiten werden bis einschließlich Mittwoch, 2. November, jeweils in der Zeit von 7 bis 19 Uhr ausgewiesen. Wegen Verkaufsständen vor den Friedhofseingängen kann es zu Engstellen im Bereich von Geh- und Radwegen kommen. Das Kreisverwaltungsreferat bittet deshalb um gegenseitige Rücksichtnahme zwischen Radfahrern und Friedhofsbesuchern. Detaillierte Informationen zu den Parkmöglichkeiten, sowie zusätzlich eingerichtete Behindertenstellplätze und Taxistandplätze für die großen städtischen Friedhöfe gibt es im Internet unter <http://bit.ly/2dNVkgv>.

Trauerbeflaggung für den getöteten Polizeibeamten

(28.10.2016) Anlässlich der Trauerfeier für den am 20. Oktober an den Folgen seiner Schussverletzungen verstorbenen Polizeibeamten sind die städtischen Dienstgebäude in München am Samstag, 29. Oktober, beflaggt.



PlanTreff in den Herbstferien geschlossen

(28.10.2016) Der PlanTreff, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 31, ist in den Herbstferien, von Montag, 31. Oktober, bis Freitag, 4. November, geschlossen. Der PlanTreff ist während dieser Zeit per Fax an die Nummer 2 33 – 2 71 51 oder per Mail an plantreff@muenchen.de erreichbar.

(teilweise voraus)

EU-Modellprojekt für neue Mobilität im Domagkpark

(28.10.2016) Das Neubaugebiet Domagkpark ist jetzt Testfeld für neue Formen von Mobilität. Gestern startete Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle dort das EU-Forschungsprojekt CIVITAS ECCENTRIC. „Ziel ist es, mehr Lebensqualität und vollständige Mobilität zu gewährleisten, ohne dass ein eigenes Auto nötig ist“, sagt Böhle. „Niemand soll auf sein privates Auto verzichten müssen, wenn er das nicht möchte. Aber jeder soll die Möglichkeit dazu bekommen. Um das zu verwirklichen, bündelt das Projekt alle bestehenden Angebote und entwickelt neue dazu.“

Das in München mit vier Millionen Euro geförderte Projekt sucht Lösungen für zukunftsorientierte Mobilität in Siedlungen am Stadtrand – wissenschaftlich untersucht, entwickelt und getestet. Bewohnerinnen und Bewohner können zum Beispiel Fahrzeuge aller Art ausleihen: Autos mit Verbrennungsmotor, Elektroautos, Fahrräder und Pedelecs, Lastenräder und Elektroroller stehen in einem gemeinsamen Pool zur Verfügung. Der Strom zum Aufladen der Akkus kommt von Solaranlagen auf den Dächern der Wohnhäuser.

CIVITAS ECCENTRIC hat eine Laufzeit von vier Jahren. Wichtiger Bestandteil des Projekts ist der Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmerstädten Madrid (Spanien), Ruse (Bulgarien), Stockholm (Schweden) und Turku (Finnland). Die Münchner Projektleitung liegt beim Kreisverwaltungsreferat. Partner sind das Referat für Arbeit und Wirtschaft, die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), Green City e.V. und die Green City Projekt GmbH, die Quartiersgenossenschaft Domagkpark sowie zur wissenschaftlichen Begleitung die Technische Universität München, Professur für Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist eng eingebunden.

Es soll ein Modellquartier für zukunftsfähige Stadtentwicklung und stadtverträgliche Mobilität entstehen, das Vorbild sein könnte für andere Münchner Neubauviertel – etwa den Prinz-Eugen-Park, die Bayernkaserne, Freiham oder auch den Münchner Nordosten.

Weitere Infos zum Projekt gibt es unter www.muenchen.de/eccentric.

LOS_DAMA! – Europäische Fördermittel für die Freiraumentwicklung

(28.10.2016) Die Landeshauptstadt München hat den Zuschlag für das EU-Projekt LOS_DAMA! erhalten. Inhaltlicher Schwerpunkt des vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung geleiteten Projekts ist die Entwicklung der stadtreionalen Grün- und Freiräume durch Kooperation und innovative Ansätze. Zur weiteren Projektpartnerschaft gehören Wien, Salzburg, Graz, Trient, Ljubljana und Zürich sowie die Regionen Piemont und Grenoble-Alps. Sie werden von Planungsinstituten und Hochschulen unterstützt. Für München leistet das Projekt wichtige Beiträge zur Umsetzung des „Konzepts zur langfristigen Freiraumentwicklung – Freiraum 2030“. Auf internationaler Ebene trägt es zur europäischen Alpenraumstrategie bei. Die Förderung mit über zwei Millionen Euro erfolgt aus dem EU-Interreg Alpenraumprogramm. Unter den 23 ausgewählten Projekten ist auch ASTUS (Alpine Smart Transport and Urbanism Strategies), an dem das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit der Technischen Universität München und dem Münchner Verkehrsverbund ebenfalls beteiligt ist. Es behandelt Verbesserungen und Möglichkeiten der umweltfreundlichen Mobilität in Stadtregionen.

LOS_DAMA! leitet sich aus dem Projekttitle „Landscape- and Open Space Development in Urban Metropolitan Areas“ ab. Das anhaltende Wachstum der attraktiven Städte und Stadtregionen des Alpenraums stellt gerade die regionale Freiraumplanung vor große Herausforderungen: Wie können die stadtnahen Grün- und Landschaftsräume im Spannungsfeld von Siedlungsentwicklung, Verkehr, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft und anderen Nutzungen so geschützt und entwickelt werden, dass ihre ökologischen Funktionen und ästhetischen Qualitäten erhalten bleiben? Wie können sie den vielfältigen Anforderungen der Bevölkerung gerecht werden? Und wie können die Bürgerinnen und Bürger in damit zusammenhängende Entscheidungsprozesse aktiv eingebunden werden?

Kern des Projekts sind Pilotvorhaben in den jeweiligen Stadtregionen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden im fachlichen Austausch weiterentwickelt, um übertragbare Ansätze zu erhalten. In München werden für Vorhaben im Bereich des Münchner Grüngürtels neue Formen der Zusammenarbeit mit der Region und neue Wege der Landschaftsentwicklung erprobt. Sie werden helfen, die Bedeutung der stadtreionalen Grün- und Freiräume für die Lebensqualität sichtbar zu machen, Freiraumqualitäten zu sichern und Erholungsmöglichkeiten in der Stadtregion zu verbessern. So werden zum Beispiel neue Wegeverbindungen, Maßnahmen der Landschaftspflege und -gestaltung oder der Ausbau der Erholungsinfrastruktur unterstützt. Wichtige Partnerinnen und Partner sind die in der Region fest verankerten und erfolgreichen Vereine und Kooperationen.



Steuern für das IV. Quartal fällig

(28.10.2016) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das IV. Quartal 2016 fällig werdenden Grundsteuern und Gewerbesteuvorauszahlungen bis spätestens 15. November an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder ein entsprechendes SEPA-Basislastschriftmandat rechtzeitig beim Kassen- und Steueramt eingeht.

Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:

- Postbank München
IBAN: DE78 7001 0080 0000 9198 03 BIC: PBNKDEFFXXX
- Stadtparkasse München
IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00 BIC: SSKMDEMMXXX
- HypoVereinsbank München
IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00 BIC: HYVEDEMMXXX

Die Teilnahme am SEPA – Lastschriftverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die Terminüberwachung und erleichtert den Zahlungsverkehr.

Elterndialog mit Stadtschulrätin Zurek – jetzt noch anmelden!

(28.10.2016) Noch bis Freitag, 4. November, können sich Eltern, die zu den Themen Kita und Schule persönlich mit Stadtschulrätin Beatrix Zurek ins Gespräch kommen wollen, zum Elterndialog am 12. Dezember anmelden. Die Anmeldung ist per E-Mail an elterndialog.rbs@muenchen.de möglich. Neben dem Namen und der Adresse soll unbedingt eine kurze Beschreibung des Anliegens angegeben werden. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt, insgesamt können pro Elterndialog 25 Eltern teilnehmen. Die Vergabe der Plätze erfolgt durch Losentscheid. Wer zum Zuge kommt, erhält eine Einladung per E-Mail.

Die Veranstaltung findet im Referat für Bildung und Sport (RBS), Bayerstraße 28, statt. Beginn ist bereits um 18 Uhr, nicht wie ursprünglich geplant um 18.30 Uhr.

Künftig wird das RBS regelmäßig zum Elterndialog einladen. Es ist ein besonderes Anliegen von Stadtschulrätin Zurek, auch im persönlichen Gespräch die Wünsche und Anliegen der Münchner Eltern kennenzulernen.

Gesundheitskonferenz: München fit für die Zukunft machen

(28.10.2016) Zum Thema „Medizinische Versorgung: Was brauchen wir, damit die Münchnerinnen und Münchner gut versorgt sind?“ hatte der Münchner Gesundheitsbeirat zu seiner jährlichen Gesundheitskonferenz geladen. Die Vorsitzende des Gesundheitsbeirats, Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs, unterstrich dabei, dass sie ein medizinisches Versorgungsmanagement aufbauen werde. Das ist eine eigene Management-Einheit im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) zur besseren strategischen Bedarfsplanung der medizinischen Versorgung in München. Jacobs hob hervor, die Handlungsspielräume, welche eine Kommune im Gesundheitsbereich hat, noch stärker nutzen zu wollen.

Jacobs, seit einem Jahr im Amt, sagte: „In einem ersten Schritt haben wir bereits viel erreicht. So konnte die Situation rund um die Geburt soweit verbessert werden, dass Schwangere nicht mehr am Kreißaal abgewiesen werden. Mit dem ‚Runden Tisch Pflege‘ wollen wir den Pflegenotstand an den Kliniken in München anpacken und mit der neuen Stelle eines unabhängigen Patientenbeauftragten im Referat für Gesundheit und Umwelt bekommen die Münchner Patientinnen und Patienten im nächsten Jahr einen eigenen Fürsprecher gegenüber Politik und Verwaltung.“

Die Gesundheitsreferentin wies zudem darauf hin, dass bezüglich der Verteilung von Arztpraxen in München etwas passieren müsse. Gerade in den äußeren Stadtvierteln gebe es in der theoretisch überversorgten Stadt auch tatsächliche Versorgungslücken. „Es darf nicht sein, dass der Zugang zu medizinischer Grundversorgung vom Stadtteil abhängt, in dem man wohnt“, sagte Jacobs. Die Referentin betonte aber auch die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von allen Akteuren rund um den Münchner Gesundheitsbereich. „Die Stadt kann es nicht allein. Gemeinsam können wir zum Wohle der Münchner Patientinnen und Patienten Verbesserungen erreichen und unsere Stadt auch bei großem Zuzug für alle lebenswert erhalten.“

An der Konferenz im Münchner Kolpinghaus nahmen rund 120 Teilnehmer aus allen Bereichen der Gesundheitsversorgung teil. Neben Vorträgen gab es eine Diskussionsrunde mit Vertretern des Münchner Stadtrats und des Gesundheitsbeirats.

Der Münchner Gesundheitsbeirat berät den Stadtrat und die Stadtverwaltung in grundsätzlichen Fragen des Gesundheitswesens. Darüber hinaus dient er der gegenseitigen Beratung seiner 26 Mitglieder und der Koordination von Maßnahmen des Gesundheitswesens in der Landeshauptstadt München.

Ziel ist es, die gesundheitliche Lage der Bevölkerung zu verbessern, insbesondere durch Gesundheitsförderung und Prävention sowie durch strukturelle Änderungen der gesundheitlichen Versorgung.

Joanna Warsza kuratiert 2018 Kunstprojekt im öffentlichen Raum

(28.10.2016) Der Kulturausschuss hat in seiner gestrigen Sitzung zugestimmt, die international renommierte Kuratorin Joanna Warsza für 2018 mit einer siebenmonatigen Projektreihe zu beauftragen. Warsza wird ein Budget von 1,1 Millionen Euro aus Mitteln für Kunst im öffentlichen Raum zur Verfügung haben. „Es freut mich sehr, dass Joanna Warsza ein Kunstprojekt für München entwickeln wird. Es untersucht den Status unserer Demokratie in einer Zeit, in der unser Leben so öffentlich und so überwacht wie nie stattfindet“, sagt Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Bis zu 15 international tätige Künstlerinnen und Künstler werden auf Einladung von Warsza gemeinsam mit lokalen Akteuren Kunstaktionen für den Münchner Stadtraum entwickeln. Es wird um Meinungsfreiheit, Transparenz, Whistleblowing, Privatsphäre, Überwachung und soziale Mobilisierung gehen. Die Kunstaktionen mit meist performativem Charakter finden als Kongresse im Freien, mit Bürgerorchestern für einen Tag, temporären Installationen oder Darstellungen und als architektonische Pop-Ups statt. Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen darstellende Kunst, Film, Oper und Musik, Architektur, Theater und Theorie werden mitwirken. Das kuratorische Konzept von Joanna Warsza wurde im Rahmen eines international geladenen Wettbewerbsverfahrens vom Programmbeirat Kunst im öffentlichen Raum ausgewählt. Ihm gehören Kunstfachleute sowie Fraktionsvertretungen aus dem Kulturausschuss an. Nach der Reihe „A Space Called Public“ von Elmgreen & Dragset in 2013, ist dies das zweite vom Stadtrat beschlossene internationale Großprojekt der Kunst im öffentlichen Raum in München. Für 2017 wurden zudem für Kunstprojekte von Charles Simonds und Susi Gelb jeweils 150.000 Euro zugesagt. Warsza lebt und arbeitet in Berlin und Warschau. Sie ist Kuratorin, Forscherin, Autorin in den Bereichen visuelle und darstellende Künste und Architektur und arbeitet hauptsächlich im öffentlichen Raum. Sie kuratierte unter anderem das öffentliche Programm der Manifesta 10 in St. Petersburg 2014 und den Georgischen Pavillon auf der 55. Biennale von Venedig 2013. Gegenwärtig leitet sie das kuratorische Programm CuratorLab an der Konstfack in Stockholm.

Achtung Redaktionen: Ein Foto von Joanna Warsza ist unter der Nummer 233–2 60 05 und per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de erhältlich.

Deutschlandpremiere „Munich '72 & Beyond“ im Jüdischen Museum

(28.10.2016) Der preisgekrönte Filmemacher Stephen Crisman greift in dem Dokumentarfilm „Munich '72 & Beyond“ die Details des Olympia-Attentats von 1972 in München anhand neuer Interviews – sowohl mit Israelis und Palästinensern als auch mit Familienmitgliedern, Augenzeugen, den Olympischen Behörden und Regierungsbeamten – auf. Zum ersten Mal wird der Film in Deutschland am Donnerstag, 3. November, 19 Uhr, im



Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, gezeigt (in Originalfassung mit Untertiteln). Anschließend gibt es ein Filmgespräch mit Steven Ungerleider, Global Sports Development und Shimon Reem, ehemaliger Mitarbeiter des israelischen Sicherheitsrates. Der Eintritt ist frei.

Der Film zeichnet auch das über vier Jahrzehnte andauernde Bemühen der Angehörigen der Opfer nach, die Erinnerung an das Attentat wachzuhalten. Bei dem Olympia-Attentat stürmten am frühen Morgen des 5. September 1972 acht bewaffnete Mitglieder der palästinensischen Terrororganisation „Schwarzer September“ das Quartier der israelischen Mannschaft und nahmen elf Sportler als Geiseln. In der Unterkunft und bei einem späteren Befreiungsversuch durch deutsche Behörden kamen alle Geiseln, fünf Terroristen und ein Polizist ums Leben.

Der Film wurde ausgezeichnet als „Bester Dokumentarfilm“ beim Los Angeles International Short Film Festival und wird derzeit in verschiedenen europäischen Ländern gezeigt.

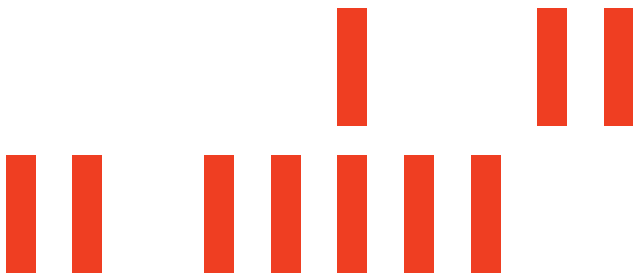
Weitere Informationen gibt es unter munichmemorial.org.

Preview „Prost und L’Chaim“ – 500 Jahre Reinheitsgebot

(28.10.2016) Das Bayerische Fernsehen hat für die Reihe „Bayern erleben“ anlässlich des diesjährigen 500-jährigen Bestehens des Reinheitsgebots die Dokumentation „Prost und L’Chaim“ produziert. Die Dokumentation wird als Preview am Mittwoch, 2. November, 19 Uhr, im Rahmen der Ausstellung „Bier ist der Wein dieses Landes. Jüdische Braugeschichten“ im Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, gezeigt. Filmautor Thomas Hausner erzählt mit „Prost und L’Chaim“ die weitgehend unbekannte Geschichte der jüdisch-bayerischen Kulturgeschichte des Bierbrauens, des Hopfenhandels und des Bierkrugveredelungsgewerbes. Ein Stück originäres Bayern aus einem anderen Blickwinkel neu gesehen.

Im Anschluss an die Preview besteht die Möglichkeit, den eigens für die Ausstellung gebrauten ersten deutsch-israelischen Collaboration Brew des Jerusalemer Herzl Beer Workshops und der Münchner Brauerei CREW Republic sowie den zweiten deutsch-israelischen Collaboration Brew des Dancing Camel aus Tel Aviv und der Braukatz aus Nesselwang zu verkosten. Die Ausstellung „Bier ist der Wein dieses Landes. Jüdische Braugeschichten“ ist ab 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt zur Preview und zur Ausstellung ist frei.

Am Montag, 7. November, 20.15 Uhr, wird die Dokumentation „Prost und L’Chaim“ in der Reihe „Bayern erleben“ im BR Fernsehen ausgestrahlt. Informationen zum Jüdischen Museum München gibt es im Internet unter www.juedisches-museum-muenchen.de.



Baustellen aktuell

Freitag, 28. Oktober 2016

Einsteinstraße (Haidhausen) Kreuzungsbereich Flurstraße/Kuglerstraße

Die Stadtwerke erstellen im Rahmen des Neubauprojektes Tram Steinhausen eine neue Haltestelle auf Höhe der Flurstraße. In der kommenden Woche wird die Fahrbahn im Kreuzungsbereich neu asphaltiert.

Von 2. bis 4. November 2016 bleibt im Zuge der Einsteinstraße pro Richtung nur je eine Fahrspur frei. Die Einmündungsbereiche der Flurstraße und Kuglerstraße, sowie die Gleisüberfahrt in der Kreuzungsmitte sind abwechselnd zeitweise gesperrt.

Montglasstraße/Mauerkircher Straße (Bogenhausen)

Die Stadtwerke verlegen Kabel für die Ertüchtigung der Ampelanlage im Trambahnbetrieb. Um die Verkehrseinschränkungen so gering wie möglich zu halten wird überwiegend nachts von 21.00 Uhr bis 5.00 Uhr gearbeitet.

Von 2. bis 11. November 2016 bleibt im Zuge der Montglasstraße pro Richtung nur je eine Fahrspur frei. Dem Baufortschritt folgend sind jeweils in einzelnen Nächten die Montglasstraße in Richtung stadtauswärts gesperrt und die Zufahrt zur Mauerkircher Straße nur eingeschränkt möglich.

Arnulfstraße/Landshuter Allee (Neuhausen)

Das Baureferat führt im Kreuzungsbereich eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 2. bis 11. November 2016 bestehen jeweils nachts von 20.00 Uhr bis 5.00 Uhr Fahrspurreduzierungen im gesamten Kreuzungsbereich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 28. Oktober 2016

Leben im Alter

Pflege und Gesundheit 1

Neue Aufgaben für die Heimaufsicht nach dem Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Marian Offman, Otto Seidl und Sabine Pfeiler (CSU-Fraktion) vom 17.5.2016

Risiken bei den Stadtwerken

Welche Gefahr birgt der Brexit und das schwache Pfund für die Stadtwerke?

Besteht erneut der Bedarf einer weiteren Abschreibung auf Gasfelder?

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 14.9.2016



Leben im Alter
Pflege und Gesundheit 1
**Neue Aufgaben für die Heimaufsicht nach dem Bayerischen Pflege-
und Wohnqualitätsgesetz**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Marian Offman, Otto Seidl
und Sabine Pfeiler (CSU-Fraktion) vom 17.5.2016

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Da für die Überprüfung der Pflegequalität durch ambulante Pflegedienste zu Hause ausschließlich die Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände (ARGE) bayernweit zuständig ist, erlaube ich mir, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Aufgrund des erforderlichen Abstimmungsprozesses war eine Beantwortung bedauerlicherweise nicht in der geschäftsordnungsgemäßen Zeit möglich. Für die gewährte Fristverlängerung möchte ich mich bedanken.

In Ihrem Antrag vom 12.5.2016 baten Sie darzustellen, nach welchen Kriterien die ambulante Pflege zu Hause und zu den stationären Einrichtungen neu hinzugekommene Wohnformen, wie ambulant betreute Wohngemeinschaften und Wohngruppen, überprüft werden und wie die Prüfkriterien auf die ambulanten Dienste, Initiatoren und Träger angewandt werden.

In Abstimmung mit den Fachdienststellen des Sozialreferates und des Referates für Gesundheit und Umwelt möchten wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Inkrafttreten des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG) am 1.8.2008 führte zu einer Erweiterung des bis zu diesem Zeitpunkt auf die stationären Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe beschränkten Zuständigkeitsbereiches der Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA/Heimaufsicht).

Seither werden neben den stationären Einrichtungen auch die ambulant betreuten Wohngemeinschaften der Altenhilfe mit ihren maximal 12 Bewohnerinnen und Bewohnern jährlich wiederkehrenden Regelprüfungen unterzogen und darüber hinaus im Beschwerdefall auch anlassbezogen überprüft.

Kernelement der gesetzlichen Vorgaben zu den ambulanten Wohngemeinschaften, denen das Grundverständnis von privatem Wohnen zugrunde liegt, ist die Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner und deren Wahlfreiheit bezüglich eines Pflegedienstes (Art. 2 Abs. 3 PflWoqG). Diese Selbstbestimmung, welche in der Regel durch ein Gremium gewährleistet wird, in dem Angehörige, Betreuer und Bewohnerinnen und

Bewohner vertreten sind, beinhaltet darüber hinaus eine interne Qualitätssicherungsfunktion und die Regelung aller Angelegenheiten des täglichen Lebens.

Die Aufgabe der FQA/Heimaufsicht beinhaltet neben der (auf Wunsch) durchzuführenden Beratung der Bewohnerinnen und Bewohner (Art. 18 PflWoqG), im Rahmen jährlicher Prüfungen festzustellen, ob die Pflege- und Betreuungsqualität durch den jeweiligen Pflegedienst dem fachlich anerkannten Stand entspricht und die Selbstbestimmung und damit die interne Qualitätssicherung gewährleistet ist.

Unter anderem begutachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FQA/Heimaufsicht nach Einholung der erforderlichen Zustimmungen den Pflegezustand von Bewohnerinnen und Bewohnern. Dazu prüfen und beobachten sie, ob die durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des in der Wohngemeinschaft tätigen Pflegedienstes erbrachten Pflege- und Betreuungsleistungen dem allgemein anerkannten Stand der fachlichen Erkenntnisse (Ergebnisqualität) entsprechen. Ist dies nicht der Fall, stehen neben Mängelfeststellungen auch ordnungsrechtliche Maßnahmen, wie Anordnungen und ggf. auch die Untersagung der Tätigkeit des Pflegedienstes in der Wohngemeinschaft zur Verfügung.

Wie bereits im Qualitätsbericht der FQA/Heimaufsicht 2013/2014 dargestellt, haben die bisherigen Überprüfungen gezeigt, dass bei einem funktionierenden Gremium und der damit vorhandenen internen Qualitätssicherung die Feststellung von Mängeln in ambulant betreuten Wohngemeinschaften die Ausnahme ist.

Für die Überprüfung der Pflegequalität durch ambulante Pflegedienste außerhalb von Wohngemeinschaften ist die jeweilige Pflegekasse der Pflegebedürftigen zuständig, die über die Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen (ARGE) den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung Bayern (MDK) mit der Qualitätsprüfung beauftragt.

Detailliertere Ausführungen hierzu sind der Stellungnahme des Sozialreferates vom 14.7.2016, die diesem Schreiben als Anlage beiliegt, zu entnehmen. Darüber hinaus teilt das Sozialreferat mit, dass der seit 1.8.2016 im Regelbetrieb arbeitende Fachdienst Pflege des Sozialreferates in der häuslichen Versorgung den Umfang der Bedarfe bei Pflegebedürftigen mit Anspruch auf Sozialhilfe überprüft.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU-S-KVA), welches für den Vollzug des Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetzes (GDVG) zuständig ist, hat auf Nachfrage Folgendes mitgeteilt:



„Art. 18 GDVG regelt die Anzeigepflichten für krankenpflegerisch tätige Personen gegenüber der Kreisverwaltungsbehörde als der unteren Behörde für Gesundheit. Zudem beinhaltet Art. 18 GDVG auch eine Rechtsgrundlage für die teilweise oder vollständige Untersagung der krankenpflegerischen Tätigkeit, wenn eine Unzuverlässigkeit vorliegt. Der Bereich RGU-S-KVA kümmert sich zusammen mit der Fachbehörde Gesundheitsamt um die Einhaltung und Durchsetzung der Meldepflicht (Vorlage von Führungszeugnissen, ärztlichen Attesten, Beschreibung und beruflichen Ausbildung oder alternativ Berufsurkunden) und führt bei Hinweisen (z. B. Eintragungen im Führungszeugnis) entsprechende Zuverlässigkeitsprüfungen durch. Mit den Vorschriften aus Art. 18 GDVG soll sichergestellt werden, dass die Mitarbeiter von ambulanten Pflegediensten gesundheitlich, fachlich und charakterlich für eine krankenpflegerische Berufstätigkeit geeignet sind und pflegebedürftige Personen vor unzuverlässigem Personal geschützt werden.“

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Risiken bei den Stadtwerken**Welche Gefahr birgt der Brexit und das schwache Pfund für die Stadtwerke?****Besteht erneut der Bedarf einer weiteren Abschreibung auf Gasfelder?**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 14.9.2016

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 14.9.2016 führten Sie als Begründung aus:

„Die Stadtwerke München haben in großem Stil in erneuerbare Energien und die Förderung von Gas investiert. Auch wenn dies gerne behauptet wird, so kann durch diese Investitionen zum einen keine Versorgungssicherheit für München erreicht werden, zum anderen kann der Münchner Stromverbrauch keinesfalls nennenswert aus ‚alternativen‘ Energiequellen gespeist werden. Ein großer Teil des erzeugten Stroms und des geförderten Gases wird in Großbritannien verkauft. Dort hat sich durch den Brexit starke Verunsicherung breit gemacht. Über die langfristigen Folgen lässt sich noch keine Aussage treffen, kurzfristig hat die Entscheidung jedenfalls für einen fallenden Pfundkurs gesorgt. Der Gaspreis hängt stark am Erdölpreis. Dieser hat sich seit Jahresbeginn zwar erholt, bewegt sich seit dem Sommer jedoch – entgegen vieler Expertenschätzungen – seitwärts mit großen Schwankungen.“

Die in Ihrer Anfrage gestellte Frage kann anhand einer Stellungnahme der SWM wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

In welchem Umfang und welchen Bereichen sind die SWM in Großbritannien jetzt und zukünftig engagiert?

Antwort der SWM:

Gasgeschäft:

Die SWM GmbH ist über ihre Beteiligung an der Bayerngas Norge AS (BGN) auch an der Bayerngas UK Ltd (BG UK) beteiligt. BG UK ist aktuell an 17 Lizenzen zur Aufsuchung und Gewinnung von Erdgas und Erdöl beteiligt. Ab 2017 könnte sich die Erdgasproduktion aufgrund einer Produktionsaufnahme in einem Feld verdoppeln. Neben dem Erdgas aus britischer Produktion wird auch ein Teil des Erdgases aus norwegischer Produktion in Großbritannien abgesetzt.

Erneuerbare Energien:

Die SWM sind im Bereich Erneuerbare Energien seit Juni 2010 am Windpark Gwynt y Mor mit 30% beteiligt.

Frage 2:

Welchen Risiken sehen sich die SWM durch den Brexit und den niedrigeren Pfundkurs generell ausgesetzt?

Antwort der SWM:

Gasgeschäft:

Für die SWM kann ein sinkender Pfundkurs auf der Kostenseite von Vorteil sein. In Pfund anfallende Kosten in Großbritannien, zum Beispiel für Verwaltung, Services oder Löhne, sinken in EUR. Auf der Erlösseite sollten sich für SWM aufgrund der engen Verzahnung des britischen Gasmarktes mit dem Kontinent und aufgrund der generellen Abrechnung in anderen Währungen (z.B. USD für Erdöl und Kondensat) keine Änderungen ergeben.

Erneuerbare Energien:

Hinsichtlich des bestehenden Offshore Windparks bestehen derzeit keine direkten negativen Auswirkungen des Volksentscheids für den „Brexit“. Die Investitionsentscheidung in den Offshore Windpark wurde zum Zeitpunkt eines schwachen Pfundkurses getroffen. Bei der Umrechnung der GBP-Umsätze bei der Planung wird weiterhin dieser niedrige Wechselkurs herangezogen.

Frage 3:

Welche Rückstellungen wurden oder werden zum Jahresende aufgrund der Entwicklung des Pfundkurses getroffen?

Antwort der SWM:

Es besteht aus Sicht der SWM derzeit keine Notwendigkeit, Rückstellungen für Entwicklungen, die speziell den weiteren Verlauf des Pfundkurses aufgrund des „Brexit“ betreffen, zu tätigen.

Frage 4:

Welche Auswirkungen hat der Brexit auf die Konzernstrategie der SWM?

Antwort der SWM:

Der „Brexit“ hat aktuell keine Auswirkungen.



Frage 5:

Besteht zum Stand heute das Risiko eines weiteren Abschreibungsbedarfes bei einem oder mehrerer Gasfelder?

Antwort der SWM:

Impairments auf Gasfelder in UK zum Jahresende sind möglich, dies wäre jedoch auf abgesenkte Erwartungen bei europäischen Gaspreisen zurückzuführen und nicht auf die Auswirkungen des „Brexit“.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 28. Oktober 2016

Gründung eines Zusammenschlusses von Akteuren der Gesundheitswirtschaft

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Anwohnerparken – Gibt es doppelte Lizenzen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

28.10.2016

Gründung eines Zusammenschlusses von Akteuren der Gesundheitswirtschaft

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft soll gemeinsam mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt Möglichkeiten für einen Zusammenschluss von Akteuren der Münchner Gesundheitswirtschaft prüfen und dem Stadtrat einen Vorschlag zur Gründung eines Zusammenschlusses unterbreiten.

Begründung:

Die Gesundheitswirtschaft ist ein starker Wirtschaftsfaktor mit Wachstumspotenzial und stellt eine Vielzahl an Arbeitsplätzen in München. München hat eine hervorragende Basis mit vielen Akteuren, befindet sich aber auch in einem Wettbewerb mit anderen Metropolen. Ein Zusammenschluss der Akteure in diesem Bereich könnte die Stadt München als Gesundheitswirtschaftsstandort stärken und zugleich auch die Gesundheitsversorgung in München weiter optimieren. Zudem könnte dieser zur Vernetzung der Akteure untereinander sowie mit der Landeshauptstadt München beitragen.

Teilnehmer dieses Zusammenschlusses, der zunächst z.B. in Form eines Runden Tisches und mittelfristig auch in Form einer festeren Struktur wie beispielsweise eines Vereins organisiert werden könnte, sollten alle wichtigen Akteure der Gesundheitswirtschaft sein. Dazu zählen natürlich die „Klassische Medizin“ (Kliniken, Arztpraxen, Therapeutische Einrichtungen), aber auch Heil- und Hilfsmittelerbringer, pharmazeutische und medizintechnische Unternehmen, Krankenkassen, Kassenärztliche Vereinigungen, Ausbildungseinrichtungen sowie Universitäten, Forschung, Verbände sowie Kammern. Die Stadt Hamburg hat bereits ein Modell in Form der „Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH“ etabliert, das als Anregung für einen Münchner Zusammenschluss der Gesundheitswirtschaft dienen könnte.

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

Prof. Dr. Hans Theiss, Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27.10.2016

ANFRAGE
Anwohnerparken – Gibt es doppelte Lizenzen?

Die Regularien für die Erteilung eines Parkausweises in einem Parklizenzgebiet sehen vor, dass pro Bewohner bzw. Fahrzeug nur ein Ausweis ausgestellt wird. Bewohner, die über eine private Garage oder einen Stellplatz verfügen, dürfen keinen Ausweis beantragen. Entsprechende Regelungen für Anwohnergaragen sind nirgends explizit aufgeführt.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Dürfen Bewohner, die eine Berechtigung für eine städtische oder private Anwohnergarage haben, dennoch einen Ausweis für ein Parklizenzgebiet beantragen?
2. Gelten die Berechtigungen für eine Anwohnergarage unter Umständen auch für das zugehörige Parklizenzgebiet, bspw. wenn die Garage voll besetzt ist?

Initiative: **Johann Altmann**
weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 28. Oktober 2016

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Allerheiligen

Pressemitteilung SWM

Förderpreis 2016 für die Wilhelm-Busch-Real- schule

Pressemitteilung SWM

Zu Halloween gibt es Kürbis in Hellabrunn: Da schnurrt Luchs Mia

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

**Donnerstag, 3. November, 13 Uhr, SWM
Ausbildungszentrum, Hans-Preißinger-
Straße 16**

Engagement für bessere Integration:

SWM stellen Ausbildungsprojekt für Flüchtlinge vor

Kriege und Bürgerkriege in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten haben in den vergangenen Jahren viele Menschen zur Flucht gezwungen. Vor allem 2015 sind viele Flüchtlinge in Deutschland angekommen. Sie hier zu integrieren, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich auch die Stadtwerke München verpflichtet sehen.

Deshalb haben sie gemeinsam mit dem Verein Spectrum, mit dem sie seit bereits knapp 30 Jahren das erfolgreiche Stadtwerkeprojekt betreiben, eine besondere Initiative gestartet: Über Praktika hinaus werden 13 junge Menschen aus sechs Ländern mit einem Berufsvorbereitungsjahr zur Ausbildungsreife gebracht – eine nachhaltige Maßnahme.

Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal und Soziales, Christina Heydenreich, Leiterin des Stadtwerkeprojekts, und Harald Zillner, Ausbildungsleiter der SWM, stellen gemeinsam mit den kooperierenden Firmen GEWOFAG und SPIE GmbH die Maßnahme vor. Beim Besuch der Praxisklasse und des Deutschkurses gibt es die Gelegenheit zum Gespräch mit den Flüchtlingen.

(Anfahrt: U3 „Brudermühlstraße“, MetroBus 54 „Schäftlarnstraße“)

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Allerheiligen

(28.10.2016) Die M-Bäder bieten ihren Badegästen auch an Feiertagen einen Ort für sportliche und erholsame Stunden. Badespaß für Groß und Klein kommt deshalb auch an Allerheiligen (Dienstag, 1. November) nicht zu kurz. Es gelten die regulären Dienstags-Öffnungszeiten, in den M-Saunen findet gemischter Saunabetrieb statt.



Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter www.swm.de.

(teilweise voraus)

Förderpreis 2016 für die Wilhelm-Busch-Realschule

Zur Preisverleihung am Donnerstag, 27. Oktober, in der
Wilhelm-Busch-Realschule, Krehlebogen 16

(28.10.2016) „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben“ – unter diesem Motto fördert die SWM Bildungsstiftung im inzwischen neunten Jahr Projekte, die die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern. Seit 2013 verleiht sie zudem einen Förderpreis für herausragendes Engagement in der Bildungsarbeit für benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. In diesem Jahr erhielt die Wilhelm-Busch-Realschule im Stadtteil Neuperlach die Auszeichnung. Denn sie engagiert sich in vielen Bereichen besonders stark für Bildungsgerechtigkeit.



Dr. Stefan Loibl übergibt den Förderpreis der SWM Bildungsstiftung an Schulleiterin Brigitte Preiß

Foto: SWM/Steffen Leiprecht

München steht für hohe Lebensqualität, Wirtschaftskraft, Innovation und Wohlstand. Aber auch hier gibt es ein soziales Gefälle und junge Menschen, die es schwerer haben als andere. Viele sind aufgrund ihrer Herkunft oder sozialen Lage benachteiligt und können ihre Begabungen mangels Unterstützung nicht entfalten. Hier setzt die SWM Bildungsstiftung mit ihrer projektbezogenen Förderung an. Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung und Stiftungsvorstand: „Mit der SWM Bildungsstiftung unterstützen wir Kinder und Jugendliche dort, wo die Angebote und Leistungen von Kindertagesstätte und Schule aufhören oder nicht ausreichen. Bisher haben bereits 95 Projekte Förderzusagen von insgesamt 6,6 Millionen Euro erhalten. Damit haben wir schon mehr als 6.000 junge Menschen erreicht.“

Förderpreis 2016

Die SWM Bildungsstiftung verlieh dieses Jahr zum vierten Mal ihren mit 10.000 Euro dotierten Förderpreis. Preisträgerin ist die **Wilhelm-Busch-Realschule**. Dr. Florian Bieberbach: „Der Beschluss, den Preis an diese sehr engagierte Münchner Realschule zu vergeben, erfolgte einstimmig in Kuratorium und Vorstand der SWM Bildungsstiftung. Denn mit ihrem Einsatz schafft die Wilhelm-Busch-Realschule Bildungsgerechtigkeit.“

Dr. Stefan Loibl, Kuratoriumsmitglied der SWM Bildungsstiftung und Geschäftsführer der Abteilung Weiterbildung der IHK für München und Oberbayern in seiner Laudatio: „Diese Schule verfolgt intensiv das Ziel, unterstützend und prägend dabei mitzuwirken, dass Kinder und Jugendliche zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern erzogen werden. Um das zu erreichen, müssen alle Kompetenzen – fachliche wie auch soziale – gefördert werden. Dies erreicht die Wilhelm-Busch-Realschule, weil Sie weiß, wie wichtig eine gute Beziehung zwischen den Schülern und Lehrern ist, geprägt durch Vertrauen, Offenheit und Akzeptanz. Der Förderpreis der SWM Bildungsstiftung würdigt das umfassende Engagement und unterstützt deshalb den Förderverein der Schule mit dem Preisgeld von 10.000 Euro, um bestehende Angebote fortzuführen und neue Projekte anzugehen.“

Schulleiterin Brigitte Preiß: „Ich freue ich mich sehr über diese Auszeichnung, die eine große Anerkennung für die gesamte Schulgemeinschaft ist. Dieser Preis ist uns Bestätigung und Auftrag gleichermaßen, mit unseren Anstrengungen fortzufahren. Mein besonderer Dank gilt unseren Lehrkräften, die mit ihrem Engagement und ihrer Begeisterung unsere lebendige, vielfältige Schule erst möglich machen. Mit dem Preisgeld kann manches von dem, was der Förderverein gerne weiterentwickeln oder initiieren würden, finanziert werden.“

Wilhelm-Busch-Realschule versteht sich als Lebensraum

In der Wilhelm-Busch-Schule werden neben Wissen und Können auch individuelle Stärken und das soziale Miteinander gefördert. Eine Herausforderung in einer Schule, in der rund 60 Prozent der 750 Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund haben. Gemeinsam übernehmen Schülerschaft und Lehrkräfte Verantwortung und stellen sich Herausforderungen, damit alle Kinder und Jugendliche eine gute Basis erhalten, um die Anforderung der Zukunft und ihres Lebens meistern zu können.

The infographic features a central title 'Ganztags Schule als Lebensraum' and lists several educational goals: 'Förderung persönlicher Kompetenzen', 'Förderung fachlicher Kompetenzen', 'Förderung sozialer Kompetenzen', 'Freizeiterziehung', 'Unterstützung der Familien', and 'Gesundheitserziehung'. Two photographs show a classroom with students at desks and a colorful play area with tables and chairs.

Förderung persönlicher Kompetenzen

Förderung fachlicher Kompetenzen

Ganztags
Schule als Lebensraum

Förderung sozialer Kompetenzen

Freizeiterziehung

Unterstützung der Familien

Gesundheitserziehung

Die Schule versteht sich als Lebensraum, in dem sich alle Beteiligten wohlfühlen und gegenseitig wertschätzen. Seit 2002 trägt sie den Titel: „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ – als erste Schule Münchens.

Der Lebensraum setzt sich aus vielfältigen Bausteinen zu einer bunten Gemeinschaft zusammen. Einer davon sind regelmäßige, fest im Stundenplan verankerte Schülersgespräche, in denen auf die individuelle Lernsituation mit allen Schwierigkeiten und Unterstützungsbedarfen eingegangen wird. Das fördert auch die Beziehung zwischen Schüler und Lehrkraft in positivem Sinne, was wiederum die Motivation der Kinder und Jugendlichen steigert. Des Weiteren gibt es an dieser Schule fünf so genannte Lernhäuser. In diesen „kleinen Schulen“ lernen Schüler mehrerer Klassenstufen zusammen in eng beieinander liegenden Räumen. Ein festes Team von Lehrkräften unterrichtet und begleitet die Schüler.

Weitere Elemente sind Wochenplanstunden (altersübergreifende Übungsstunden mit Unterstützungsmöglichkeiten von Mitschülern und Lehrern), Lerncamps zur Prüfungsvorbereitung in der 10. Klasse, das Teamteaching in den Fächern Deutsch und Mathematik (zwei Lehrkräfte unterrichten in einer Klasse), Chancenwerk (Lernen mit Studenten und älteren Schülern), Projekt Verantwortung (Achtklässler helfen acht Wochen lang zwei Stunden pro Woche in einer sozialen Einrichtung), Mittagsband (verschiedenste Angebote in der Mittagspause zum Kennenlernen vieler Freizeitangebote, von HipHop über Imkerei bis Krafttraining) Schreibwerkstätten, Mediation, Klassenrat, Tanzworkshops, Theatergruppe, Chor, Schulband, Schulgarten und weitere mehr. Ergänzende Projekte außerhalb des Schulgebäudes sind u.a. Auslandsfahrten, Theaterbesuche, Landtagsbesuche, eine „Bergzeit“, Bildungsreisen.

Vielzahl und Qualität der pädagogischen Schwerpunkte machen das besondere Profil der Wilhelm-Busch-Realschule aus. Eine so breite Angebotspalette kann die Schule nicht allein auf die Beine stellen, externe Unterstützung ist notwendig. Aus diesem Grund kooperiert sie mit mehr als 30 Vereinen, Institutionen und Personen.

Hinweis: Das Foto kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

Pressekontakt:

Bettina Hess
SWM Pressesprecherin
089/2361-5042
presse@swm.de
www.swm-bildungsstiftung.de

Pressebild

Zu Halloween gibt es Kürbis in Hellabrunn: Da schnurrt Luchs Mia



Während die beiden kleinen Luchs-Zwillinge anfangs etwas misstrauisch sind, was die Tierpfleger dort für eine Überraschung in die Anlage gelegt haben, scheint Luchs-Mama Mia schnell davon begeistert zu sein: Der geschnitzte Halloween-Kürbis ist gefüllt mit fleischigen Leckereien und gespickt mit Gewürzen. Raubkatzen, zu denen auch der Luchs gehört, reagieren sehr sensibel auf Gerüche und so kann Mia gar nicht von dem wohlriechenden Kürbis lassen. Genüsslich schnuppert sie an dem orangenen Gemüse und schnurrt vor sich hin. Da werden auch ihre in diesem Jahr geborenen Jungtiere immer neugieriger und trauen sich langsam, aber sicher an die Leckereien heran. So eine Halloween-Überraschung ist doch eine Gaumenfreude!

Copyright für das redaktionell kostenfrei verwendbare Foto: Tierpark Hellabrunn / Marc Müller

München, den 27.10.2015/57

Weitere Informationen:

Lisa Reiningger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751